

Europa einnehmen werde, ist dem französischen Botschafter in London Donnerstag nachmittag im Auftrage übergeben worden.

Größerer Pflichtenkreis des Bg. als des Beamten!

Berlin, 26. September. In einer Erklärung zum Reichstages zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat im Organ der Jungnationalen Jugend und Recht betont Walter Teplaff, daß der Pflichtenkreis des Parteigenossen über den des Beamten hinausgehe.

Wer vor dem Parteigericht läßt, ist ehrlos und wird ausgeschlossen. Eine Folge dieser Pflicht zur Offenheit ist, daß die Einleitung eines Parteigerichtsverfahrens auf Grund anonymer Anzeigen unzulässig ist.

Reinigungsverfahren können Parteigenossen um Schube ihrer eigenen Ehre gegen sich selbst beantragen.

Handel und Verkehr Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Septbr.

Table with columns for various livestock categories: Ochsen, Bullen, Jungbullen, Röhre, Färden, Fresser, Kälber, Schweine, Schafe. Includes sub-categories like 'a) vollfleischige, aufgemästete höchsten Schlachtwertes'.

Obstmärkte. Reutlingen: Zufuhr etwa 300 Atr. Apfel und Birnen. Preis für Birnen 3.20 bis 3.50, Apfel 4 bis 4.20 RM.

Fruchtmärkte. Vöhrach: Gerste 8.90, Hafer 7.70 RM. - Wangen i. N.: Weizen 10 bis 11, Roggen 8.70 bis 9.30, Gerste 9 bis 10, Hafer 8.50 bis 9.50, Dinkel 8 bis 9 RM.

Schweinemärkte. Vöhrach: Milchschweine 22 bis 30, Käufer 40 bis 45 RM. - Pönnigheim Milchschweine 18 bis 26, Käufer 29 bis 32 RM.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardspfad vom 26. Sept. Zufuhr 70 Atr. Preis für 1 Ztr.: Industrie runde gelbe 3.50, Ruppinger runde gelbe 4.10 RM.

Hopfenbericht aus dem Rottenburger Anbaubereich. Gutingen: Am Mittwoch wurden hier die ersten Hopfen abgeliefert.

Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Nach aufheiterndem und kühlem Wetter. Bei zunehmenden westlichen Winden ein Ansteigen der Temperaturen und Unbeständigkeit.

Verlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptvertriebsleiter und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann G. S. h. Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit BIOX-ULTRA der schäumenden ZAHNPASTA Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

VFL NAGOLD. Heute abend Geräte- und Rekrutenriege. Für Arbeits- und Militärdienstpflichtige. Spezialkoffer Wasch- und Nähzeuge Brustbeutel Klopfpeltschen Hosenträger L. Grüninger Bahnhofstrasse

ATA. Für wenig Geld ist viel gewonnen, weil billig zuzutun ist. ATA putzt und reinigt alles.

Änderung von Baulinien auf der Insel und im Riedbronnengebiet. Der Gemeinderat hat am 24. ds. Mts. a) Die Baulinien an der Linden-, Insel- und Riedbronnstraße aufgehoben und b) neue Baulinien an der Insel- und Wiesenstraße, sowie an der Riedbronn- und Gerberstraße festgelegt.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Ortsgruppe NAGOLD. Heute Freitag abend 8 Uhr im Traubensaal Vortrag über „Rasse, Volk und Staat“ Bericht über den Reichsparteitag 1935.

Funkschau. veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, Kreisgruppe Nagold, am 28. u. 29. Sept. 1935 im Saalbau zur Traube in Nagold. Eröffnung: Samstag, den 28. September 1935, 16 Uhr.

Tonfilm-Theater NAGOLD. Ein sehr spannender Kriminalfilm Achtung, wer kennt diese Frau? Ein Abenteuer aus dem Leben einer schönen Hochstaplerin.

Methodistenkirche Bezirk Nagold. Freundschaftliche Einladung zu folgenden besonderen Veranstaltungen von Direktor Jähreich-Nürnberg: in Ebhausen am Samstag abend 8 Uhr Film: „In Jesu Dienst“.

Allen Bekannten in Stadt und Land, von denen wir uns persönlich nicht verabschieden konnten, auf diesem Wege ein „Herzliches Lebewohl“ Stationskommandant Birk mit Frau

Druckarbeiten für Handel, Gewerbe, Partei, Innung und Privat liefert kurzfristig die Buchdruckerei Zaiser

Ersparne Mark macht frei und stark! Kreissparkasse Nagold. Empfehlung meiner neuen 3-Tonnen-Lastwagen zu Transporten aller Art und bitte um geeigneten Zuspruch.

Macht Süßmost haltbar mit „Para“

Mädchen perfekt im Kochen sowie in allen Hausarbeiten bewandert, per 15. Okt. oder früher gesucht.

Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. September 1935 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Rose“ in Nagold freundlichst einzuladen.

4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Garten und möglichst Garage, per sofort gesucht Dr. Hofmeister Kreisrathenhaus

Jungen welchem Gelegenheit gegeben wird, das Metzgerhandwerk gründlich zu erlernen M. Lörcher, Metzgermeister Bad Liebenzell

Wildberg Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. September 1935 im Gasthaus z. „Bären“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Milchschweine Beutler z. Löwen, Ebhausen

Bilder vom Tage



200 Jahre Landgestüt Celle

In diesem Jahre wird die berühmte Celler Hengstparade besonders festlich gestaltet werden. feiert doch das Landgestüt Celle sein 200-jähriges Bestehen. Auf unserem Bild zeigt Gestüt Werderdröcher einen Hengst in Freiheitsdressur.

(Bild: Centrale, R.)



Reichsautobahn Frankfurt-Heidelberg fertig. Nach genau zweijähriger Bauzeit ist nunmehr die gesamte Strecke der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt-Mannheim-Heidelberg fertiggestellt worden. Aus diesem Anlaß fand unter Führung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, eine Besichtigung der neuen Strecke statt. Unser Bild zeigt die Autokolonne der Gäste mit dem Wagen des Generalinspektors an der Spitze bei der Ausfahrt aus Mannheim.



Deutschlands jüngstes Ministerium im Werden. Die Arbeiten am Bau des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin, das nach seiner Fertigstellung eines der gewaltigsten und repräsentativsten Gebäude der Reichshauptstadt sein wird, schreitet rüstig vorwärts. Tausende von Arbeitern sind in drei Schichten beschäftigt.

Das dänische Schiff „Kopenhagen“, das vor einigen Jahren mit 80 Seesoldaten an Bord spurlos im Atlantischen Ozean verschwand. Alle Versuche, den Verbleib des Schiffes aufzuklären, sind seitdem fehlgeschlagen. Nunmehr hat man in der südafrikanischen Wüste mehrere Skelette gefunden, und mehrere Anzeichen lassen die Vermutung aufkommen, daß es sich um Mitglieder der „Kopenhagen“-Besatzung handelt.



(Zelle-Göbler, R.)

Gewaltige Leistungsschau!

Müßschau auf das Gebietsporttreffen Von Unterbannführer Kohler

„Leibesübungen sind die Wurzel unserer Wehrhaftigkeit!“ Das Riesenzeltlager auf der Festwiese des Cannstatter Wasens, das dem Gebietsporttreffen der Hitlerjugend ein besonderes Gepräge gab, ist bereits wieder abgedröht. Die 15 000 Jungen des Jungvolks und der Hitlerjugend, die dieses erlebnisreiche Treffen mitgestalten durften, sind wieder in ihre Standorte des ganzen schwäbischen Landes zurückgefahren. Aber in uns allen klingt noch die erhebende Feierstunde des großen Schlussspiels.

Es war für die Hitlerjugend ein gewagtes Unternehmen, neben dem Cannstatter Volksfest, neben dem großen Reit- und Fahrtturnier und neben dem internationalen Sportfest in der Adolf-Hitler-Kampfbahn ein großes Treffen durchzuführen. Wenn uns dieser Plan trotz der Ungunst der Verhältnisse, glänzend gelungen ist, so darf uns das ein Beweis für den Fortschritt der Hitlerjugendarbeit sein. 120 000 Jungen des Jungvolks und der Hitlerjugend sind beim Deutschen Jugendfest zum Mannschaftsmehrkampf 1935 angetreten. Die besten Mannschaften kämpften beim Gebietsporttreffen um den Sieg. 6000 Wettkämpfer des Jungvolks und der Hitlerjugend stellten beim Gebietsporttreffen am 21./22. September auf dem Cannstatter Wasen ihre Rinnen und ihre Leistung unter Beweis. Damit wurde dieses Treffen zum größten Sporttreffen der Jugend.

Im Jahre der Erleichterung hat die Hitlerjugend überall die Grundausbildung in den Leibesübungen ausgenommen und durch eine planmäßige Ausbildung von Hitlerjugend-Sportwarten best. Der Erfolg dieser Ausbildungsarbeit kam auch in den alle Erwartungen übertreffenden Leistungssteigerungen zum Ausdruck. Die beste Mannschaft der Hitlerjugend mußte beispielsweise eine Durchschnittsleistung von 12 Sekunden im 100-Meter-Lauf, 5,70 Meter im Weitsprung und 50 Meter im Reulenwerfen erreichen, um Gebietsieger zu werden. Neben dem Mannschaftsmehrkampf, der im Mittelpunkt des Gebietsporttreffens stand, wurde noch eine große Anzahl von Sonderwettkämpfen durchgeführt, in denen vor allem auch die Arbeit der Sondergliederungen der Hitlerjugend erstmals vertreten war. Bei diesen Wettkämpfen waren weitere 3000 Jungen beteiligt. Die Motorscharen der Hitlerjugend machten eine Orientierungsfahrt und eine Geschicklichkeitsprüfung. Die Jungflieger scharen der Hitlerjugend brachten einen Modellwettbewerb, eine Montageprüfung eines Schulflugzeuges und einen Gleitflug.

Die Marine- Hitlerjugend war mit einem festporlichen Wettkampf vertreten. Sehr großes Interesse fand das Wettkampfen der Musik- und der Spielmannszüge der Hitlerjugend, die fast durchweg mit sehr guten Leistungen aufwarteten. Der Staffellauf der Bimpse, der Sondergliederungen, der Führer und der Banne brachten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine beachtliche Leistungssteigerung. Wir haben in diesem Jahr darauf verzichtet, unser Treffen in eine Kampfbahn zu legen und haben durch ein Riesenzeltlager unserem Treffen einen ganz neuen Rahmen gegeben. Es war für uns ein wertvoller Versuch, der beim nächsten Treffen noch weiter ausgebaut werden soll. Der junge Kämpfer ist nicht nur Sportler, er ist in erster Linie Hitlerjunge, der zu seiner Kameradschaft gehört und der aus dem Gemeinschaftserlebnis des Zeltlagers heraus seiner jungen Mannschaft dient, im Wettkampf, beim Lagerleben und bei den Feierstunden.

Eine Fansare eröffnet die große Leistungsschau der Hitlerjugend. Aus allen Zeltlagern strömen die Bimpse zum Fahnenmast und belernen sich durch Lied und Sprechchor, aber auch als tummelhafte Aerte in der Körperkultur und im Spiel zur Gemeinschaft. Die Hitlerjugend tritt an und gestaltet den Schlussspiel zum tiefen Erlebnis. Die Fahnen der Hitlerjugend senken sich. Wir gebeten der toten Felder. 15 000 Jungen des Jungvolks und der Hitlerjugend erleben das große Ziel, das uns der Führer gesteckt hat und wir geloben ihm unerschütterliche Treue: „Die Fahne ist mehr als der Tod!“

Unser Versuch ist gelungen. Wir haben mit dem Gebietsporttreffen den Beweis erbracht, daß die Hitlerjugend die Erleichterung der deutschen Jugend erfolgreich in Angriff genommen hat. Jeder deutsche Junge muß der Hitlerjugend angehören, wenn er zu einem leistungstüchtigen Glied der Volksgemeinschaft, der wir alle verpflichtet sind, heranreifen will.

Aufgaben der nationalsozialistischen Propaganda

Gauringssitzung für NS-Volksaufklärung Stuttgart, 25. Sept. In der ersten Sitzung des Gauring für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda legte dessen Leiter, Gaupropagandaleiter G. Bauer, den anwesenden Vertretern der Gliederungen, Kemter und angeschlossenen Verbände Zweck und Ziel des neugeschaffenen Reichs- bzw. Gauring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung dar. Die Einheit der Propaganda ist der Würge für die Schlagkraft der gesamten Propaganda. Jede Einzelaktion einer Gliederung, eines Verbandes oder Amtes auf propagandistischem Gebiet darf sich nicht

allein im kleinen Kreis auswirken, sondern sie muß sich in den Gesamtrahmen des großen propagandistischen Willens und Wirkens unserer Bewegung eingliedern; nationalsozialistische Propaganda muß immer in der Totalität der Bewegung wirken, um damit um so fester und geschlossener das Volk im nationalsozialistischen Sinn zu gestalten und zu beeinflussen. Die Sicherung dieser Einheit der Propaganda und der Führung der Gesamtpropaganda der NSDAP liegt jeweils in den Händen der Gaupropagandaleitung. Diese erteilt die propagandistischen Richtlinien für alle Gliederungen, Kemter und Verbände, die im Gauring zusammengeschlossen sind. Die kommenden Aufgaben, die Ausgestaltung des Erntedankfestes am 6. Oktober, der weltanschauliche Versammlungsfeldzug und das diesjährige Winterhilfsfest erfordern auf propagandistischem Gebiet hohe Anforderungen und wirksame und einheitliche Zusammenarbeit. In der gemeinsamen Arbeit aller steigt letzten Endes die Ordnung unseres Schaffens: die Gestaltung unseres deutschen Volkes der deutschen Seele nach nationalsozialistischen Grundsätzen und Gedanken.

Was bringt der Stuttgarter Großflugtag?

Stuttgart, 25. Sept. Aus der nunmehr vorliegenden Veranstaltungsfolge für den während des Volksfestes am kommenden Sonntag stattfindenden Großflugtag auf dem Cannstatter Wasen ist zu ersehen, daß diesmal etwas ganz Besonderes geboten wird, wie es noch bei keinem Flugtag zu sehen war. Den Auftakt für den Großflugtag bildet ein Massenstart von 12 Freizeitsportler, die sich auf eine Fuchsjagd begeben. Noch während die großen, farbigen Kugeln am Himmel stehen, wird man von weither das Dröhnen der Flugmotoren vernehmen können von dem Göppinger Geschwader der Reichsluftwaffe, das unmittelbar nach dem Start der Freizeitsportler auf dem fluggelände Cannstatter Wasen eintrifft und dort landet. Kaum nachdem das Dröhnen der Flugmotore verklungen ist, werden zwei Segelfluggesellschaften in lautlosem Flug über dem Flugplatz erscheinen und die hohe Schule des Segelflugs vorführen. Als Ergänzung erscheint dann eine Staffel Sportflieger des Deutschen Luftsportverbandes, um ebenfalls Formationsflüge und Kuttererzieren vorzuführen. Dann folgt eine Ueberfliegerhumoristischer Art, die sich sowohl auf dem Boden wie auch in der Luft abspielt, worauf das Ballonrammen beginnt. Das umfangreiche Programm sieht weiter einen Flug im Motorflugzeug vor, ausgeführt von einem unserer besten Motorflieger, Fluglehrer Richard Kopp-Böblingen. Nach dem Kunstflug folgt ein Bomben-

angriff des Geschwaders der Reichsluftwaffe mit Abwehr durch die Flak-Artillerie. Den Abschluß bildet dann eine Parade der Reichsluftwaffe, die sich bei diesem Großflugtag erstmals der Bevölkerung vorstellt. Bei dem großen Interesse, das der deutschen Fliegerei im allgemeinen, unserer jungen Luftmacht aber im besonderen entgegengebracht wird, ist mit einem Massenandrang zu dem Großflugtag am kommenden Sonntag zu rechnen. Alle werden aber auch auf ihre Rechnung kommen, nur die Junggäste diesmal nicht, die bisher die dem Waffen vorgelagerten Höhenstrahlen als Standplatz benützt hatten, denn der Bombenangriff und die Abwehr durch die Flak-Artillerie müssen aus allernächster Nähe gesehen werden, wenn man das anschauliche Bild mit seinem ganzen imposanten Eindruck in sich aufnehmen will.

Langanhaltende Auswirkungen des Erdbebens

Studienfahrt des Vereins für Naturkunde in Oberschwaben Saulgau, 25. Sept. Der Oberschwäbische Zweigverein für vaterländische Naturkunde veranstaltete dieser Tage eine Studienfahrt ins Erdbebengebiet Oberschwabens. Der erste Haltepunkt war das Hochstreu bei Aulendorf. Nachdem hier der Vorstand des Oberschwäbischen Zweigvereins für vaterländische Naturkunde, Forstmeister Reunhoffer-Blaudreuren, die zahlreichen Teilnehmer begrüßt und Studientat Erlewein-Habensburg das Tagesprogramm erläutert hatte, zeichnete Landesgeologe Dr. Weidenbach von diesem Aussichtspunkt aus ein kurzes geologisches Bild des südlichen Oberschwabens. In drei Omnibussen ging dann die Fahrt ins Erdbebengebiet, und zwar zunächst nach Gänzkofen, Ob. Saulgau. Hauptlehrer Geniner berichtete dort, daß in Gänzkofen eine neue starke Quelle, die schon einmal vor 40 Jahren in Tätigkeit war, wieder zutage getreten sei. Außerdem sei auf sonst verhältnismäßig trockenen Wiesen seit dem Erdbeben des 27. Juni eine solche Feuchtigkeit festzustellen, daß diese Grundstücke drainiert werden mußten und aber trotzdem jetzt noch leucht sind, so daß sie wesentlich an Wert verloren haben. Ebenso sei ein fester Weg so grundlos geworden, daß er nicht mehr befahren werden könne. Im nahen Sichen seien die Brunnen verlegt. Die Landesgeologen Dr. Weidenbach und Dr. Berg gaben für das Verlegen der Quellen und für das Auftreten des Wassers an anderer Stelle die Erklärung, daß eben die unterirdischen Wasserlinien zerstört wurden und sich deshalb das Wasser einen anderen Weg gesucht hatte. Weiter wurde mitgeteilt, daß das Vieh, ganz gegen seine Gewohnheit sich gewiegrt haben soll, aus einem Brunnen zu trinken.

Magolb
besonderen Ber
H-Rürnberg:
Film: „In Jefa
(e)
Ihr Mission-
Predigt
„Lied Gottes“
„Kath. Aus der
Kirche Maria-
führungen für
K1115
von denen
en konnten,
2011
„wohl“
mit Frau
Karten!
Freunde und
ber 1935
das Gasthaus
eingeladen
helm Schüle
Unterjeitingen
2010
Statt Karten!
dung
e, Freunde
1935
berg statt-
einuladen
2010
a Wildberg
Röthenbach
er, Ostmark)
2.30 Uhr



Die Bräutlingen für die Dürmer Familien

Erzählungen für die Dürmer Familien

Das Unterhaltungsblatt der NS-Prese Warttemberg

1935

Mutterprache — Mutterland / Erziehung aus dem Handel

Der Bauer Philipp aus einem Banater Schmalzendorf hatte keinen Jüngsten in das ungarische Knabenstift nach Siebenbrunn gegeben, da er ihn später seinen anderen Söhnen nicht auf seinem Hof gebrauchen konnte. In der Schulanstalt wurde er ungarisch gelehrt. Vier Jahre diente er dem Bauer nicht bei, sondern mußte er verpachten. Aber die Mutter konnte es nicht aushalten und wagte einen Versuch, Gesinnung zu erwecken in einer Irrenanstalt untergebracht werden aus der sie allerdings bald wieder entlassen wurde. Aber die Sprache blieb verloren. Warum das alles, erklärt uns der weitere Verlauf der Geschichte, die uns Abom Müller-Guttenbrunn in seinem Roman „Die Gloden der Heimat“ erzählt.

Philipp Galfner war freudig erregt, daß er seinen Jüngsten, seinen Liebsten, den er so schmerzlich vermißt hatte, wiedersehen sollte, seinen Philipp, der in der Zeit nach ihm selbst genannt wurde, und den sie in diesen Jahren jetzt immer Philipp nennen, haben vier Jahre waren verfloßen, seit er das Kind hergegeben hatte, und er hielt sein Wort; er besuchte den Vater nicht und verlangte nicht, daß er heimkomme. Sollte seine Frau sich doch auch davon gelassen. Der Bauer erzwang, ob er die Mutter nicht mitnehmen sollte, ob sie das nicht aufheben und freudig stimmen würde. Aber sie wachte mit beiden Händen ab, als er eine Wendung darüber machte. Sie war glücklich, daß der Bub kommen sollte, das merkte man; aber missfiel ihm noch Siegelstein. Sie begann zu weinen, als ob sie sich übergeben würde. Sie erwartete, aber ihn abzuholen! Sie selbst! Es überließ sie bald bei dem Gedanken an jenes Haus ... Und so hielt Philipp Galfner allein, seinen kleinen Bubben zu holen. Klein! Der Vipp! wurde höchstens neun Jahre alt, er wird wohl sehr gewachsen sein.

In tiefen Sinnen verloren laute Philipp Galfner der Stadt zu. Was wird er dort erleben? Er hatte manche Frage auf dem Herzen ... Im Gelfhof, zum Propheeten, trübste er immer, wenn er noch Siegelstein sah; heute aber ging er daran vorüber, bald hand er vor dem hohen Steinpalast, in dem er sein Kind einst auf Anraten des Pfarrers zurückgelassen hatte. Ja, wenn er nur was Neues geseht ...

Und jetzt stand er vor dem Direktor und nannte seinen Namen. Eine einseitige Frage es über das breite Gesicht des geistlichen Mannes, wie eine lästige Erinnerung. Kann logie er nicht! Es ist gut, daß Sie selbst gekommen sind und uns nicht wieder Ihre Frau geschickt haben. ...

Ja, meine Frau, verzeihen schon, Hochwürden Herr Direktor, die hat's halt mit mehr ausgehalten, sie sich a bißl eh'rder kommen als a ausgeht halt an dem Vipp! ...

Wie geht es ihm? fragte freundlich der Direktor. ...

Wie geht es ihm? fragte freundlich der Direktor. ...

Wie geht es ihm? fragte freundlich der Direktor. ...

Erstens: warum werde ich im teilsigen Moment, ganz gegen meine Gewohnheit, nach? Zweitens: warum habe ich das Koffeln des Sekundenspiels und das Faden der Uhr so übermäßig das ich sofort an ein in Lobesangst pochendes Menschenleben denken muß? Drittens: warum fällt mein Blick gerade auf die Kompostnadel, deren ungewöhnlicher Anblick mich auf die nahe Gefahr aufmerksam macht und mir zum Beten wird? — Das ist! Guten Abend, meine Herren!

Zum Feierabend,

„Glaube mir“, sagt Onkel Otto zu seinem Neffen, „es ist schwerer, ein großes Vermögen zu verwalten als zu erwerben.“

„A, dann will ich dir einen Vorstoß machen, Onkel: Gib mir dein Vermögen in Verwaltung und erwidere dir ein neues.“

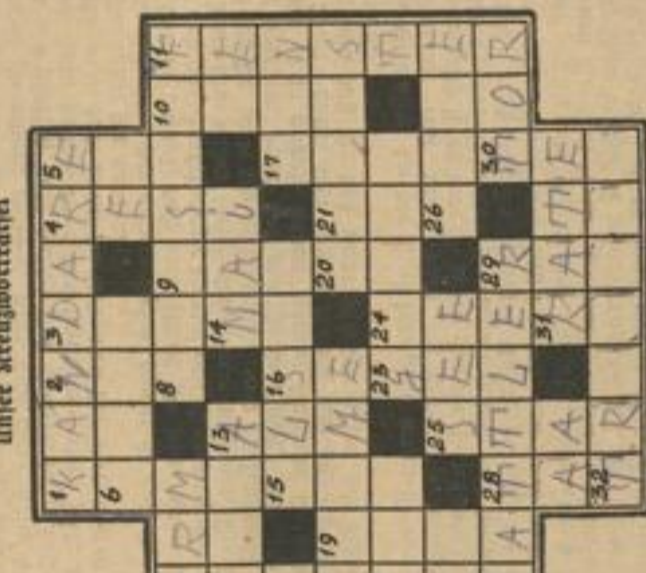
„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“



Unser Kreuzworträtsel

Aber dann kam ihr ein Schluden in die Stimme und nun konnte sie nicht mehr hervordringen. Ein paar Tropfen trafen ihr über's weisse Gesicht. Sie der Turt zunächst standen, hatten ihre Worte wohl vernommen, aber was sie damit gemeint hatte, das war den beiden nicht klar. „Sie wird nicht alle Tage wunderlicher“, die Turtel sagten sie, und damit ließen sie die Sache auf sich beruhen. Die Gubern hatten es ja nicht vor, wegen diesem Unbekannten die Gemeindefälle mehr als irgend notwendig zu belassen; aber daß sie gar so gelind davon kommen sollten, das hatten sie sich denn doch nicht trauen lassen. Eine Weile brühten sie noch herum, als ob sie das von der Turt nicht annehmen könnten; aber die achtere nicht darauf, bestellte alles so, wie sie sich ausgedacht hatte, und es wurde ein Begrüßung, wie man schon lange keinen mehr gesehen.

„Glaube mir“, sagt Onkel Otto zu seinem Neffen, „es ist schwerer, ein großes Vermögen zu verwalten als zu erwerben.“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Aber, Eduard, du mußt wirklich in einem Zon mit unserer Köchin sprechen! Sie kündigt mir sonst!“

„Denn, aber der Gott ihm seine heilige Keimkraft...“

Die Mutter war am Fenster gesessen, harrend und bangend...

Und die Zeit ging auf der Mutter fort, wie ein Strom...

Die Genai / Den drei Kausmann-Ringelmann

Der Wohlstand der Mutter war dem Wohlstand ihres Mannes...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Genai aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Genai aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Der letzte der Mutter die 3. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Duri Ipari

Der Duri Ipari war ein Mann von großem Verstand...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Duri Ipari / Den drei Kausmann-Ringelmann

Der Duri Ipari war ein Mann von großem Verstand...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...

Die Mutter aber sah es schon lange, sie rief die Genai...